

2021, 2. Hälfte

Dienstagmittag-Fortbildung Psychosomatik Basel

Dienstag von 12.30 bis 13.30 Uhr
vor Ort im kleinen Hörsaal ZLF, und/oder im
Online Format – Anmeldung über unsere Website

17. August 2021

Psychosomatische
Therapie stressbeding-
ter Schmerzzustände

Prof. Ulrich T. Egle

Senior Consultant
"Psychosomatik und
Schmerz", Psychiatris-
che Klinik Sanatorium
Kilchberg/ZH

Vor dem Hintergrund neuer neurobiologischer und epigenetischer Erkenntnisse erfolgt eine genauere Darstellung des (fachlich oft missverstandenen) "bio-psycho-sozialen" Schmerzverständnisses und seiner Bedeutung für das Verständnis stressinduzierter Schmerzzustände als Grundlage einer individualisierten ("personenbezogenen") Schmerztherapie. Daraus werden die Konsequenzen für die Diagnostik bei stressbedingten Schmerzzuständen (z.B. Fibromyalgie-Syndrom, nicht-radikuläre Rückenschmerzen, craniomandibuläre Dysfunktion, Spannungskopfschmerz) abgeleitet. Vor diesem Hintergrund werden die Prinzipien eines hoch wirksamen bio-psycho-sozialen Therapiekonzepts skizziert.

21. September 2021

Was ist KI – und wie
wird sie Diagnostik und
Therapie psychischer
Erkrankungen beein-
flussen?

Prof. Martin C. Hirsch

Director Institute for AI
in Medicine, Faculty of
Medicine, Philipps-Uni-
versity of Marburg

Wer nach Information oder Orientierung sucht, greift immer häufiger zum Smartphone. Das gilt auch für den Gesundheits- und Krankheitssektor. Apps wie Ada helfen bei Ersteinschätzungen von Symptomen und geben Tipps, was als nächstes zu tun ist. Suchmaschinen und Symptom-Checker sind besonders auch dann erste Anlaufstelle, wenn die Symptome mit Scham belegt, tabuisiert oder stigmatisiert sind. Es verwundert daher nicht, dass Symptom-Checker überdurchschnittlich viele F-Vordiagnosen stellen. Und auch in klinischen Settings beginnen Machine-Learning-Verfahren und klinische Entscheidungsunterstützungssysteme immer mehr Einzug zu halten.

Wie werden diese neuen Tools in den Händen der Betroffenen deren Erwartungshaltung an Ärzt:innen/Therapeut:innen verändern? Wie sollten Ärzt:innen/Therapeut:innen reagieren? Welche Rolle kann und sollte KI in Zukunft in Kliniken und Praxen spielen? Welche Ansätze gibt es schon heute? Wird Medizin durch KI weiter maschinisiert – oder vielleicht sogar menschlicher? Der Vortrag versucht, eine Übersicht über den Stand der Dinge zu geben, und berichtet hierzu auch aus den alltäglichen Erfahrungen des Symptom-Checkers Ada und KI-Projekten am Uniklinikum Marburg.

19. Oktober 2021

Klima, Psyche,
Psychotherapie

Prof. Christoph Nikendei, MME

Leitender Oberarzt
und Leiter der Sektion
Psychotraumatologie,
Universitätsklinik für
Allgemeine Innere
Medizin und Psychoso-
matik, Heidelberg

„Climate change is a psychological crisis, whatever else it is“, schrieb B. Poulsen (2018). Im Vortrag soll der Frage nachgegangen werden, welche kognitionspsychologischen, psychodynamischen und psychotraumatologischen Aspekte dazu beitragen, dass wir nicht entsprechend der aktuellen Bedrohungslage angemessen reagieren und handeln. Konzeptuelle Überlegungen zu den Begriffen der Klimangst und anderen resultierenden Belastungsformen im Wahrnehmungsprozess der Bedrohungslage sollen vorgestellt werden. Des Weiteren werden Erkenntnisse zu psychischen Belastungen und Traumafolgestörungen nach Naturereignissen und zu den direkten Wärmeauswirkungen auf die menschliche Psyche vorgestellt.

Schließlich soll beleuchtet werden, welche Rolle Mitarbeiter:innen im Gesundheitswesen und insbesondere auch Psychotherapeut:innen im Rahmen der Klimakrise zuteilwird und wie wir einen substantiellen Beitrag zu den notwendigen globalen Transformationsprozesse leisten können.

9. November 2021

ACT in der
Psychoonkologie

PD Dr. phil. Judith Alder

Psychologische
Psychotherapeutin und
Psychoonkologin,
Supervisorin und
Ausbildnerin, Praxis
Schlüsselberg, Basel

Eine Krebserkrankung ist ein kritisches Lebensereignis, das auf vielen Ebenen des Lebens von einschneidenden Veränderungen begleitet wird. Betroffene benötigen ein hohes Mass an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, um mit den körperlichen, psychischen und sozialen Veränderungen umgehen zu können. Die Reaktionen auf die Erkrankung sollen funktional sein und nicht zu zusätzlichem Leid führen. Die Interventionen der Akzeptanz und Commitment-Therapie (ACT), können dabei helfen, Patienten und Angehörige bei ihrer Krankheitsbewältigung zu unterstützen, beziehungsweise deren psychische Flexibilität zu erhöhen. Judith Alder stellt uns die zugrunde liegenden Bewältigungsprozesse vor und wie diese in der Therapie günstig unterstützt werden können.

30. November 2021

Musik in der Therapie
psychosomatischer
Erkrankungen

Univ.-Prof. Dr. Urs M. Nater

Arbeitsbereich Klini-
sche Psychologie des
Erwachsenenalters,
für Psychologie,
Universität Wien

Im „Music & Health Lab“ an der Universität Wien werden die potentiell positiven Effekte von Musik auf Gesundheit und Krankheit untersucht. Dabei interessiert insbesondere die Rolle des Musikhörens, das richtig eingesetzt zu einer Stressreduktion führen kann, die wiederum gesundheitsförderliche Effekte auslösen kann. Im Rahmen von experimentellen Studien und methodischen Ansätzen im Alltag der Versuchsperson werden die Zusammenhänge von Musikhören, psychologischen und biologischen (insbesondere endokrine Stressachse) sowie Gesundheitsparametern (insbesondere Immunsystem) untersucht. Der Vortrag gibt einen Überblick über bisherige, laufende und geplante Studien.

14. Dezember 2021

Das Asperger-Syndrom
und andere Autismus-
Spektrum-Störungen
in Psychiatrie, Psycho-
therapie und Psycho-
somatik

Prof. Ludger Tebartz van Elst

Universitäres Zentrum
Autismus Spektrum
Freiburg, Klinik für Psy-
chiatrie und Psychothe-
rapie, Universitätsklinikum
Freiburg

Das Interesse am Thema der Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) hat in der letzten Dekade deutlich zugenommen. Dies ist der Einsicht geschuldet, dass bei vielen psychisch beeinträchtigten Patientinnen und Patienten ein Asperger-Syndrom oder eine Autismus-Spektrum-Störung der Schlüssel zum Verständnis der oft bunten Symptomatik ist.

Im Vortrag soll ein Überblick über die Besonderheiten dieser grossen Patientenuntergruppe in Hinblick auf Symptomatik, komorbide andere psychische Symptome, Diagnostik und Therapie verschafft werden.

Im Vordergrund steht das Ziel, die klinische Präsentation der Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zu veranschaulichen. Im Weiteren wird eine kurze Einführung in das heuristische SPZ-Modell (Struktur – Problemverhalten – Zustand) gegeben, welches helfen kann das komplexe Bedingungsgefüge aus strukturellen Besonderheiten einer Person (Autismus, ADHS, Persönlichkeit, Intelligenz etc.), konsekutiven Problemen und Problemverhaltensmustern (sozialer Rückzug, Selbstverletzungsverhalten, kommunikativen Mustern) und phasischen Zuständen (Depression, Psychose, Anspannungszustand etc.) zu entwirren.

Verantwortlich für das Programm:
Psychosomatik am Universitätsspital Basel
Dr. med Alexander Frick
alexander.frick@usb.ch

Downloads und Audio-Dateien:
Handouts zu Vorträgen und (meistens)
das Anhören sind auf unserer Homepage
www.unispital-basel.ch/psychosomatik möglich.

Fortbildungs-Credits:
SAPP, SGPP und SGAIM je 1 Punkt

So finden Sie die Veranstaltungsorte: Kleiner Hörsaal ZLF:
Zentrum für Lehre und Forschung am Universitätsspital,
Hebelstrasse 20. Der Eingang befindet sich im Parterre.

Tag und Dauer der Fortbildungen:
Wenn nicht anders angekündigt,
Dienstag von 12:30 Uhr - 13:30 Uhr

Zahl der Teilnehmer:
Es gibt keine Zugangsbeschränkung.

Bitte senden Sie uns auch Kritik und Anregungen.